

Besonders denken wir heute auch all jene, die zur sogenannten „Risikogruppe“ gehören. Lass, wenn möglich, an diesen diese heimtückische Krankheit vorbeigehen. Und mach uns klug und lass uns richtig handeln, damit auch wir in Nächstenliebe und Solidarität unser Bestes tun, um unsere Nächsten zu schützen.

Lass uns alle in dieser Krise entdecken, worauf es wirklich ankommt. Stärke unsere Herzen, damit wir mit Zuversicht und Mitmenschlichkeit, mit Glaube und Geduld, diese ungewöhnliche Zeit überwinden.

Und alles, was sonst unsere Herzen bewegt, legen wir in das Gebet, das Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

F) Segen

Und so sei in diesen unruhigen Zeiten der Segen unseres Gottes ganz besonders bei euch. Er gebe euch Kraft, Mut und Besonnenheit in den kommenden Wochen.

Und so segne und behüte euch der barmherzige und allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.



Pfr. Oliver Schmidt, Eysölden J12, 91177 Thalmässing; Tel. 09173/77995; E-Mail: oliver.schmidt@elkb.de

1. Schriftandacht in einer stillgelegten Welt

Mittwoch, 18.03.2020

Liebes Gemeindeglied,
was niemand für möglich hielt ist nun doch eingetreten. Wegen des Corona-Virus ist unsere ganze Gesellschaft auf einen Schlag stillgelegt. Weder Schulen noch Sportveranstaltungen, weder Kulturbetriebe noch die Gaststätten haben noch offen. Auch unsere kirchlichen Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Selbst unsere Gottesdienste, dürfen nicht mehr stattfinden. Doch gerade jetzt haben viele Menschen Ängste und Sorgen, auch wenn wir sicher nicht in Panik geraten müssen. Was wird aus uns? Wie sieht die Zukunft aus? Ständig scheint sich im Moment alles zu ändern.

In diesen turbulenten Zeiten will ich Sie, als Ihr Pfarrer, nicht alleine lassen. Ich will auch weiterhin mit Ihnen beten, mit Ihnen über die Geheimnisse des Glaubens nachdenken, für Sie predigen und die erlösende Kraft des Glaubens an Jesus Christus verkündigen. Ich denke das brauchen viele Menschen in unserer Gemeinde; ganz besonders in diesen seltsamen Zeiten.

Da dies nicht in der gewohnten Form des Gottesdienstes möglich ist, werde ich Ihnen nun diese Andachten immer **Mittwoch-** und **Samstagabend** zur Verfügung stellen. In der Kirche in schriftlicher Form und digital auf unseren Gemeindehomepages: www.eysölden-evangelisch.de und www.offenbau.de unter *Dorfleben*.

Ich weiß, dass diese Andacht nicht einen normalen Gottesdienst ersetzen kann, zu dem ja auch die christliche Gemeinschaft gehört. Und doch hoffe ich, dass damit das Evangelium von Jesus Christus auch in diesen Notzeiten zu Ihnen kommt und Ihnen Kraft geben kann.

Ihr Pfarrer Oliver Schmidt

A) Schriftlesung

*Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.*

Psalm 23

B) Lied

EG 697 Meine Hoffnung und meine Freude

*Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht:
Christus , meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.
[3x]*

C) Predigt

Friede sei mit euch.

Liebe Gemeinde,
und ob ich schon wanderte im finstern Tal, so heißt es in einer Zeile des Psalm 23. Und in diesen Tagen haben viele von Ihnen vielleicht auch das Gefühl in einem dunklen Tal zu wandern. Das normale Leben wird stillgelegt. Gewissheiten werden in Frage gestellt. Der normale Alltag? Er wird für einige Wochen ausgesetzt. Noch vor wenigen Tagen schien ein solches Szenario undenkbar. Und nun sind schon Ausgangssperren im Gespräch. Die Welt steht Kopf. Manche sagen, dass all das völlig übertrieben ist. Andere wiederum haben doch Angst, Angst vor dem, was noch auf uns zukommt. Sie finden die Maßnahmen seinen nicht weitreichend genug. Wir wissen nicht wer am Ende Recht haben wird. Doch eines ist klar. Niemand kann sich der momentanen Situation entziehen. Niemand kann sich rausnehmen. Der Individualismus, ja der Egoismus, der in unserer Gesellschaft so weit verbreitet ist, kann nun nicht mehr wie gewohnt ausgelebt werden. Auch das ist eine ganz neue Erfahrung für unsere Gesellschaft. Ja, vieles ist neu. Vieles von dem, was jetzt passiert, hat es noch nie gegeben. Und allein das kann Angst machen. Es ist ein finstres Tal durch das wir wandern. Und finster bedeutet vor allem: Man kann nicht sagen, was als nächstes kommt. Der Weg, der vor uns liegt, ist verborgen. Man kann vielleicht so manches erahnen. Aber wissen kann es keiner, für so etwas gibt es keine Erfahrungswerte. Im Dunkeln liegt dieser Weg. Aber der Satz im Psalm 23 geht natürlich weiter: Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Dieser Weg mag finster sein und es mag ungewiss sein was noch auf uns zukommt. Aber dafür ist es ganz gewiss, dass wir diesen Weg nicht alleine gehen. Denn wir haben einen Gott, der uns durch alles hindurch begleitet, was auch passieren mag. Einen Gott, der uns nicht alleine lässt. Der uns behütet und beschützt.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Dieser Text, den viele von uns seit frühester Kindheit kennen, der auch schon uralt ist, er hat uns gerade jetzt etwas zu sagen. Er sagt uns, dass wir uns freuen können und sicher fühlen dürfen. Denn wir haben einen Gott, der uns durch alle Freude und alles Leid nicht im Stich lässt. Der Psalm 23 ist ein Text voller Kraft und positiver Energie. Jetzt in der Passionszeit, ist es auch die Zeit zur Ruhe zu kommen und nachzudenken. Die Zeit, in der es um Jesus und seinen Tod am Kreuz geht. Um all das Leid, das ihm widerfahren ist. Denn mit Christus haben wir einen Herren, der das Leid kennt, die dunklen Täler. Am Ende aber steht Ostern, am Ende ist das Leben, das stärker ist als Leid und Tod. *Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.* Lassen wir uns diese Sätze der Hoffnung zugesagt sein. Und behalten wir diese Zuversicht in unseren Herzen, wenn wir durch unsere dunklen Täler wandern. Ob wegen eines Virus oder wegen anderer Dinge. Sagen wir es uns selbst immer wieder zu, wie es auch Gott uns zusagt. „*Der HERR ist mein Hirte!*“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

D) Lied

EG 593,1-2 Weil ich Jesu Schäflein bin

- 1. Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.*
- 2. Unter seinem sanften Stab geh ich ein und aus und hab unaussprechlich süße Weide, dass ich keinen Mangel leide; und so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.*

E) Gebet + Vaterunser

Herr unser Gott,
vor dich bringen wir heute all unsere Unsicherheiten und unsere Ängste. Viele von uns sind erschrocken, wir fragen uns, was der neue Tag bringt. Und so bitten wir dich, lass uns in diesen Zeiten ganz besonders spüren, dass du unser guter Hirte bist. Beruhige alle aufgeschreckten Seelen. Gib Mut, Kraft und Beständigkeit.